



Oberrheinisches
Sinfonieorchester
Lörrach

Sommerkonzerte 2023

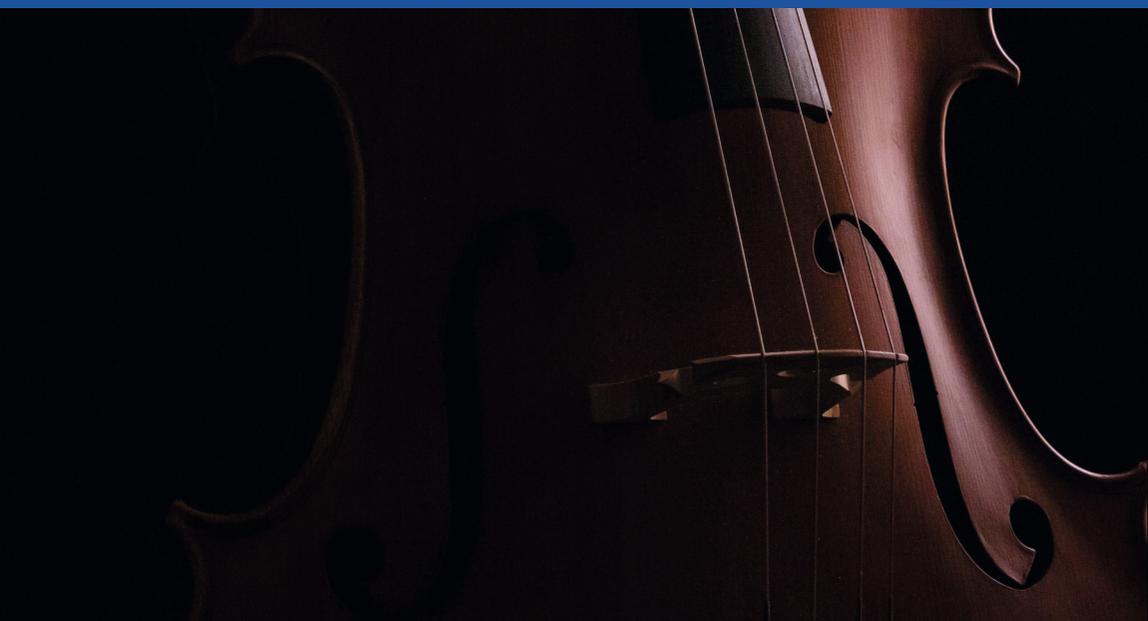
Samstag, den 24.06.2023, 19:30 Uhr, Ev. Kirche Kandern

Sonntag, den 25.06.2023, 19:00 Uhr, Stadthalle Wehr

Sonntag, den 02.07.2023, 18:00 Uhr, Sparkasse Lörrach

Solist: Denis Zhdanov, Violoncello

Dirigent: Siping Wang





Mit Freude dabei.

Weil's um mehr als Geld geht.

Deshalb engagieren wir uns regional.
Egal, ob Kunst, Kultur, Soziales oder
Sport – mit all unseren Aktivitäten för-
dern wir das öffentliche Leben und die
Attraktivität der Region.



Sparkasse
Lörrach-Rheinfelden



Programm

Franz Schubert: Fünf deutsche Tänze mit sieben Trios und einer Coda für Streicher, D90 (1813)

Tanz Nr. 1 mit 2 Trios
Tanz Nr. 2 mit 2 Trios
Tanz Nr. 3 mit 1 Trio
Tanz Nr. 4
Tanz Nr. 5 mit 2 Trios und Coda

Peter I. Tschaikowsky: Variationen über ein Rokoko-Thema für Violoncello und Orchester, A-Dur, op. 33 (1867)

Moderato assai quasi andante - Tempo della thema - Tempo della thema -
Andante sostenuto - Andante grazioso - Allegro moderato - Andante - Allegro
vivo

---Pause---

Wolfgang A. Mozart: Sinfonie Nr. 40 in g-Moll, KV 550 (1788)

Allegro molto
Andante
Allegretto
Allegro assai



...wünscht

allerbesten

Hörgenuss!

ELEKTRO SCHLEGEL GmbH

Hauptstraße 21

79400 Kandern

Telefon: +49 (0) 76 26 - 310

www.elektro-schlegel.com



Spitzer + Spitzer
Zahnärzte

+ 49 7623 3808

www.zfz-rheinfeld.de

Programm

Franz Schubert: 5 deutsche Tänze und 7 Trios, D990

Franz Schubert (1797-1828) komponierte diese Tänze gegen Ende des Jahres 1813, kurz nachdem er sein Streichquartett Nr. 6 fertiggestellt hatte. Wie fast alle seine frühen Werke wurde auch dieses zu seinen Lebzeiten nicht veröffentlicht. Deutscher Tanz ist ursprünglich wohl eine außerhalb des deutschen Sprachgebietes entstandene Herkunftsbezeichnung. Ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wird darunter eine Gruppe von volkstümlichen, ungeradtaktigen Tänzen verstanden, die dem höfischen Menuett gegenübergestellt wurden. Sie ist somit eine gesellschaftliche Bezeichnung und hat keinen nationalen Bezug.

Der erste Tanz ist ein typisch österreichisches Menuett, jedoch mit einem Hintergrund-Tremolo, das einen nervösen Puls und Dramatik erzeugt. Das darauffolgende erste Trio ist ein schöner, etwas trauriger Walzer. Nach der Wiederholung des Menuetts und einem anschließenden zweiten Trio, folgt ein fröhlicher Walzer.

Der zweite Tanz ist ein typischer Ländler, ein österreichischer Landtanz, gefolgt von einem fließenden pastoralen Trio. Wie im ersten Tanz gibt es auch hier ein zweites Trio, diesmal einen Walzer, der auf die Wiederholung des Ländlers folgt.

Der dritte Tanz ist ein deutscher Reigentanz, der in ländlichen Kreisen beliebt war. Es folgt ein Trio.

Der vierte Tanz ist ein kurzer Walzer, ihm fehlt als einziges ein Trio.

Der fünfte und letzte Tanz ist eine Ecosaise, die französische Bezeichnung für einen schottischen Tanz, stark akzentuiert, wie es im 18. Jahrhundert Mode war. Es folgen zwei unterschiedlich kontrastierende Trios.

Peter I. Tschaikowsky: Variationen über ein Rokoko-Thema für Violoncello und Orchester, op. 33

"Wissen Sie, was Rokoko bedeutet?" fragte Pjotr Iljitsch Tschaikowski (1840-1893) Wilhelm Fitzenhagen, Professor für Cello am Moskauer Konservatorium, und antwortete selbst: "Es ist ein unbeschwertes Gefühl des Wohlbefindens", und er sang eine Melodie, die den Rhythmus einer Gavotte hatte.

Als glühender Verehrer Mozarts sind Tschaikowskys prächtige Variationen über ein Rokokothema voller subtiler Homagen an diesen klassischen Komponisten. Die Musik dieses "sonnigen Genies" rühre ihn "zu Tränen", schrieb Tschaikowsky einmal. In den Rokoko-Variationen scheint es, als würde

*"Ohne Enthusiasmus wird nichts Rechtes
in der Kunst zu Wege gebracht."*

~Robert Schumann

Loeba.
Treuhand

BURGHOF
PRÄSENTIERT

Stimmen FESTIVAL

23. JUNI – 30. JULI '23



TICKETS UND INFOS:
WWW.STIMMEN.COM

PREMIUMSPONSOREN



Sparkasse

badenova

SA 01.07. – SCHLOSSPARK BINNINGEN (CH)

SINFONIEORCHESTER BASEL

JULIANA GRIGORYAN (SOPRAN)

MARIE-ANGE NGUCI (KLAVIER)

AN DEN MOND

Werke von Bizet, Dvořák und Mozart

DI 04.07. – OTTILIENKIRCHE LÖRRACH-TÜLLINGEN (D)

THERESA PILSL (SOPRAN)

& SARAH CHRIST (HARFE)

TRÄUME

Werke u. a. von Schubert, Mozart und Brahms

DI 11.07. – OTTILIENKIRCHE LÖRRACH-TÜLLINGEN (D)

MEDIVA

MELLIS STILLA / MARIS STELLA

MI 19.07. – BURGHOF LÖRRACH (D)

VOCES SUAVES

MONTEVERDIS MUSE

Programm

Tschaikowsky durch ein Fernglas in eine längst vergangene Welt blicken. In eine Welt, die er offenbar als heil und unbeschwert empfunden hat - und die in extremem Gegensatz zur düsteren Atmosphäre der Fantasie "Francesca da Rimini" steht. Damit ist aber nicht die höfische Rokoko-Welt mit Perücke, Puder und Tanz gemeint - sondern eine bestimmte Klangwelt, die Tschaikowsky kurzerhand mit dem Begriff "Rokoko" bezeichnet hat: Die Klangwelt des 18. Jahrhunderts - und zwar vor allem die von Wolfgang Amadeus Mozart.

Insgesamt gibt es sieben Variationen. Die ersten beiden, die mit Tempo della tema bezeichnet sind, sind ornamental und elegant im Stil. Die dritte Variation, Andante sostenuto, in der Tonart C-Dur, ist ein Walzer; das Rokoko-Thema wird kunstvoll verfremdet, indem die metrische Stellung der Kadenz verändert wird; in diesem neuen Gewand nimmt es den Charakter eines russischen Volksliedes an. Die vierte Variation, Andante grazioso, die an ein Rokoko-Porträt von Greuze oder eine pastorale Landschaft von Fragonard erinnert, ist eine höfische Gavotte in französischer Manier. Im Cello-Solo erklingt ein perlender Lauf chromatischer Töne. In der fünften Variation, Allegro moderato, rekapituliert die Flöte die Melodie in ihrer ursprünglichen Form. Eine kunstvolle und

wirkungsvolle Kadenz, die dieser Variation angehängt ist, findet sich nicht in Tschaikowskys Originalmanuskript; sie wurde wahrscheinlich von dem deutschen Cellisten Hugo Becker hinzugefügt, der das Werk oft spielte. Die sechste Variation, Andante, in einer Molltonart, hat den Charakter einer russischen Elegie. Die letzte, siebte Variation, Allegro vivace, bringt die Suite in einer schönen Folge von A-Dur-Akkorden zu einem brillanten Abschluss.

Wolfgang A. Mozart: Sinfonie Nr. 40 in g-Moll, KV 550

Die Sinfonie Nr. 40 ist eine von nur zwei Sinfonien, die Mozart in einer Molltonart geschrieben hat. Von Paminas Arie in der Zauberflöte "Ach, ich fühl's" bis zum eindringlichen Streichquintett KV 516 ist g-Moll eine Tonart, die in Mozarts Werken Melancholie und Tragik suggeriert. Formal ist die Sinfonie fest in der klassischen Tradition verwurzelt. Doch innerhalb dieser etablierten Struktur öffnete sie die Tür zu mächtigen neuen Strömungen, die die künftige Musikrichtung vorwegnahmen. Wagner bezeichnete sie als "Dreh- und Angelpunkt der romantischen Welt".



**EDELSTAHL- / METALLARBEITEN
TREPPEN / GELÄNDER / HANDLÄUFE
TORE / VORDÄCHER / BALKONE
SONDERKONSTRUKTIONEN
EINBRUCHSCHUTZ
SICHERHEITSTECHNIK**

GINZ Schlosserei - Metallbau
Untere Wallbrunnstr. 15 · 79539 Lörrach
Telefon 07621 / 29 02 · www.ginz.de

Zertifizierung nach DIN EN 1090-1, -2 und -3 (EXC 2)



zum LOEWEN
Gasthaus & Hotel

genießen • schlafen • verweilen • feiern • tagen
www.loewen-eimeldingen.de

Programm

Der erste Satz (Allegro molto) beginnt nicht mit einer majestätischen, ausgedehnten Einleitung, wie wir sie in der Symphonie Nr. 39 hören. Stattdessen beginnt er mit einem pulsierenden rhythmischen Motor in den tiefen Streichern und einer eindringlichen, unruhigen Melodie in den Violinen. Dieses gedämpfte, atemlose Anfangsthema führt zu einer seufzenden Auflösung. Bald setzen die Holzbläser ein und das Thema nimmt eine neue, unerwartete Wendung. Nach einem fließenden, chromatischen zweiten Thema kehren Fragmente des ersten Themas als lebhaftes Orchesterkonversation zurück. Von den abrupten Anfangstakten an nimmt uns diese Musik mit auf eine turbulente und unvorhersehbare Reise. Nirgendwo wird dies deutlicher als im harmonisch abenteuerlichen Durchführungsteil.

Der zweite Satz (Andante) leitet ein erhabenes Gespräch zwischen den Instrumentalstimmen ein. Beginnend mit den Bratschen und ansteigend über die ersten und zweiten Violinen, hat jede Stimme ihren eigenen Auftritt, angetrieben von einer schreitenden Basslinie im 6/8-Takt. Diese musikalische Konversation deckt eine Reihe dramatischer Bereiche ab, von Zärtlichkeit und Geheimnis bis hin zu tiefer Ehrfurcht. Verwoben mit einer sinnlichen Chromatik entfaltet sich der

Satz in Sonatenform, was ihm das gleiche Gewicht verleiht wie dem ersten Satz. Die Durchführung vermittelt uns ein Gefühl von glühender Intensität und einem Streben, das herkömmliche Grenzen zu sprengen scheint.

Man könnte erwarten, dass der dritte Satz (Menuetto. Allegretto - Trio) stattlich und elegant wäre. Stattdessen hören wir einen dunklen und wilden Tanz voller Synkopen und konkurrierender kontrapunktischer Stimmen. Mit schrillen Hemiolen (einer gleichzeitigen rhythmischen Gegenüberstellung von drei gegen zwei Schlägen) ist diese knurrende, aufregende Musik alles andere als höflich.

Im wilden und virtuosen Schlusssatz (Allegro assai) sprühen die Funken. Diese Musik ist von der lebensfrohen Unbekümmertheit erfüllt, die wir im wirbelnden "Türkischen Tanz"-Teil von Mozarts fünftem Violinkonzert hören. Sie beginnt mit einer überschwänglich ansteigenden Arpeggio-Linie, der "Mannheimer Rakete", und der Beginn des Durchführungsteils gerät mit einer Zwölftonreihe fast außer Kontrolle. Was folgt, wirkt wie ein Aufwärmen für das kontrapunktische Feuerwerk, das sich in Mozarts nächster Sinfonie, der "Jupiter"-Sinfonie, entfaltet. Die letzten Takte steigern sich zu einem feurigen und emphatischen Schluss.

www.weingut-schweigler.de



WEIN- UND SEKTGUT

Schweigler



Wein- und Sektgut **Schweigler**

Hauptstraße 23 - 79589 Binzen

Tel. 07621 / 64790

info@weingut-schweigler.de

F I E N GmbH

Bauunternehmen



Eisenlohrstr. 5
79664 Wehr
www.fienbau.de

Telefon: 07762/3320
Telefax: 07762/4254
info@fienbau.de

Dirigent



Siping Wang wurde in Hunan in China geboren. Schon von klein auf zeigte er ein großes Talent für Musik und begann im Alter von sechs Jahren Violine zu spielen. Bereits mit zehn Jahren trat er als Solist mit einem Kammerorchester auf. Seine Lehrer erkannten sein musikalisches Talent und Siping Wang entschied sich für eine Laufbahn als Berufsmusiker. Nach einem erfolgreichen Abschluss an einem Musikinternat setzte er seine Ausbildung an einer der größten Musikhochschulen in China, dem Shanghai Konservatorium, fort. In seinen vier Jahren als Bachelorstudent konnte er nicht nur das Studium der Violine erfolgreich absolvieren und zahlreiche Preise im Bereich Kammermusik gewinnen, sondern entwickelte auch ein starkes Interesse am Dirigieren. Er wurde von dem berühmten japanischen Dirigenten Seiji Ozawa ausgewählt, um an seinem Musikfestival in Japan teilzunehmen und an der Aufführung von Rossinis Oper "Il Barbiere di

Siviglia" mitzuwirken. Während seiner Zeit am Konservatorium besuchte er auch Meisterkurse bei anderen Dirigenten wie Simon Rattle, Myung-whun Chung und Muhai Tang.

Im Jahr 2009 zog Siping Wang nach Deutschland und wurde mit einer Bestnote an der Musikhochschule Freiburg aufgenommen, wo er das Viola-Studium bei Prof. Sylvie Altenburger, Bratschistin des Rubin Quartetts, und dem ehemaligen Solobratschisten der Berliner Philharmoniker, Prof. Wolfram Christ, aufnahm. Parallel dazu absolvierte er ein Quartett-Aufbaustudium bei Prof. Rainer Schmidt. Während und nach dieser Zeit spielte er in vielen professionellen Orchestern, unter anderem am Theater Freiburg, dem SWR-Sinfonieorchester und der Philharmonie Baden-Baden. Bis 2017 war er stellvertretender Solobratscher des Theaters Pforzheim.

Siping Wangs wirkliche musikalische Leidenschaft gilt dem Dirigieren. Während seiner musikalischen Ensemblearbeit suchte er nach Möglichkeiten, von verschiedenen Dirigenten zu lernen und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Er hospitierte bei Pierre Boulez und Isaac Karabtschewsky. 2018 kehrte er schließlich wieder zur Hochschule in Freiburg zurück, um sowohl Orchester- als auch Chor-dirigieren bei Herrn Andreas Winnen und Prof. Frank Markowitsch zu studieren.

Siping Wang ist ein leidenschaftlicher Musiker. Seit 2022 ist er Dirigent des Oberrheinischen Sinfonieorchesters Lörrach. Sein Ziel ist es, das Orchester musikalisch und programmatisch weiterzuentwickeln und vermehrt auch neue junge Orchestermitglieder zu gewinnen.

Solist



Solist

Denis Zhdanov wurde in der ostsibirischen Hafenstadt Magadan (Russland) geboren. Seinen ersten Klavierunterricht bekam er mit 8 Jahren. Mit 11 Jahren zog der junge Musiker mit seiner Familie nach St. Petersburg und begann, dort Cellounterricht zu nehmen.

1994 wechselte Zhdanov an die Zentrale Spezialschule des Tschaikowsky-Konservatoriums in Moskau und wurde dort von Prof. Galina Subarewa unterrichtet. Es folgten erste Auszeichnungen: 1997 erhielt Zhdanov ein Stipendium der Vladimir Spivakov Foundation und spielte in den darauf folgenden Jahren in zahlreichen Städten Russlands. Im gleichen Jahr gewann er den ersten Preis beim Internationalen *Arthur Rubinstein-Wettbewerb* in Moskau.

1998 wurde Zhdanov am Tschaikowsky-Konservatorium aufgenommen und besuchte die Klasse von Prof. Alexander Knyazev und Prof. Lev Evgrafov. Ebenfalls im Jahr 1998 wurde Zhdanov von der UNESCO Foundation als Solist engagiert. Im Jahr 2002 schloss er sein Studium in Moskau mit dem Konzertexamen ab.

Ab 2003 führte Denis Zhdanov sein Studium bei Prof. Peter Bruns an der Hochschule für Musik in Dresden und später an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« in Leipzig fort. Er schloss im Jahr 2007 mit dem Konzertexamen ab.

2004 gewann Zhdanov den 1. Preis und den Publikumspreis beim Internationalen *Johannes Brahms-Wettbewerb* in Österreich. Zwei Jahre später wurde er erneut ausgezeichnet, diesmal gewann er einen Sonderpreis und den

Publikumspreis beim Internationalen *Aram Khatschaturian-Wettbewerb* in Armenien. Während dieses Wettbewerbs lernte Zhdanov Prof. Wolfgang Böttcher kennen, der Mitglied der Jury war. Zhdanov besuchte in der Folge seine Masterkurse und nahm auch Privatunterricht.

Obwohl Zhdanov bereits in seiner Moskauer Zeit die Orchesterluft kennen lernte (Moskauer Philharmonie und Russisches Staatsorchester Moskau), vertiefte er diese Tätigkeiten später in Deutschland und spielte nach einigen Stationen zwei Jahre als Erster Solocellist in der Staatskapelle Weimar. Seit 2010 ist er Solocellist des Philharmonischen Orchesters Freiburg. Im Jahr 2014 nahm Zhdanov als Professor für Cello an dem Projekt "iClassical Academy" in Italien teil.

2016 gründete er zusammen mit der Geigerin und seiner Ehefrau Uliana Zhdanov die Künstleragentur „Zhdanov-Konzerte“. Im Namen der Agentur leitet er verschiedene Kammermusikprojekte.

Zu seinen Kammermusikpartnern gehörten Roman Patkolo, Eric Le Sage, Tatjana Masurenko, Ilya Gringolts u.a.

2018/19 CD-Einspielung für *Hänssler Classic* „*Russian Piano Trios*“ mit Uliana Zhdanov und Julia Okruashvili.

Denis Zhdanov spielt ein Ulrich Gleißner Cello gebaut im Jahr 2018 in Baden-Baden.

Besetzung

Violine I

Gerhard Indlekofer
(Konzertmeister)

Eckehart Honold
Jessica Kannan
Markus Stephan-Güldner
Ivetta Viatet
Felix Wörner
Stephanie Zehn-Kriechbaum
Kathrin Ziemek

Violine 2

Renate Gassilloud
Heidi Burkhardt
Julia Junge
Theresa Keller
Walter Kösters
Ivonne Matt
Johanna Pöhlmann
Ingrid Rosendahl
Christa Schmidt
Florine Tshiang Tshiananga

Viola

Dušan Marković
Irene Brandenburg
Carlos Cota Lopez
Meike Ramm
Anja Spitzer

Violoncello

Michaela Bongartz
Ursel Götting
Marianna Hempel
Hedvig Jonés
Axel Kriechbaum
Olesia Osinna
Dietlind Schmidt-Lange
Gabriele Staufenbiel
Fabian Steiner

Kontrabass

Koichi Kosugi
Martin Angell
Jan Metzger
Thomas Willmann

Flöte

Michèle Becker
Christine Braun

Oboe

Elisa Olmeda
Anne Baumgartner

Klarinette

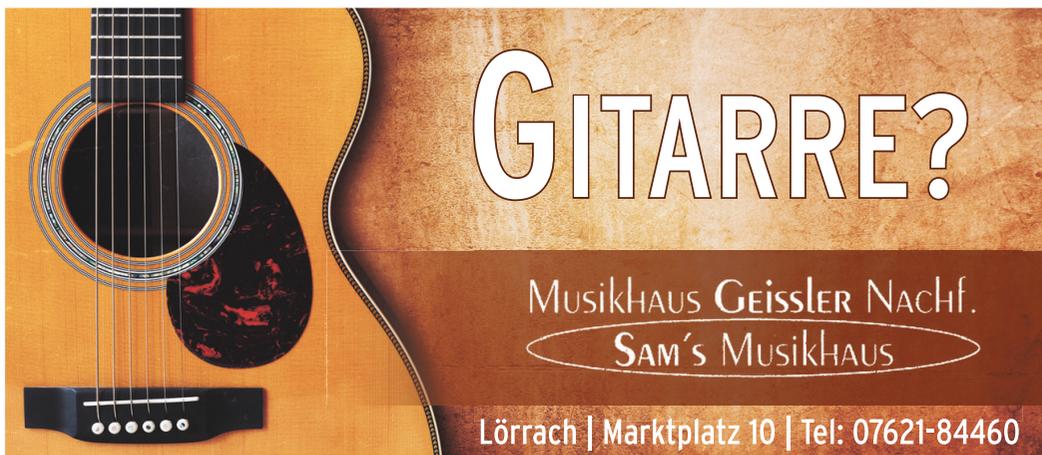
Peter Geisler
David Glenn

Fagott

Robert-Mihai Mark-Oros
Josua Gayer

Horn

Achim Lais
Alexander Schlegel



GITARRE?

MUSIKHAUS GEISLER NACHF.
SAM'S MUSIKHAUS

Lörrach | Marktplatz 10 | Tel: 07621-84460

Du hast eine starke Idee?

Dann teile sie mit der
SCHWARZWALD-CROWD!

Überzeuge andere von deinem Projekt und sichere dir so die finanzielle Unterstützung, die du brauchst.

Jetzt mehr erfahren auf:
> schwarzwald-crowd.de


SCHWARZWALD-
CROWD.DE Ein Projekt
von badenova

badenova
Energie. Tag für Tag



Oberrheinisches
Sinfonieorchester
Lörrach

Wir danken unseren Hauptsponsoren:



Sparkasse
Lörrach-Rheinfelden

badenova

Energie. Tag für Tag

Loeba.
Treuhand

Durch Ihre Fördermitgliedschaft im Verein Oberrheinisches Sinfonieorchester Lörrach e.V. (Jahresbeitrag ab 50€) können Sie unsere kulturellen Ziele wirkungsvoll unterstützen.

www.oberrheinische.de

Ausblick: Adventskonzerte 2023

Sonntag, 26.11.2023, Stadthalle Wehr, 19:00 Uhr

Sonntag, 03.12.2023, Burghof Lörrach, 17:00 Uhr